

Oberösterreicher fahren täglich mehr als 250.000 Strecken mit dem Fahrrad

- **Rund 1,9 Millionen Alltagswege der Oberösterreicher kürzer als fünf Kilometer**
- **Rad-Infrastruktur ausbauen, Mobilitätsmanagement forcieren**

VCÖ (Wien, 26. September 2018) - **Nicht nur bei der Rad-WM in Innsbruck wird kräftig in die Pedale getreten, sondern auch in Oberösterreich. Täglich wird das Fahrrad für mehr als 250.000 Fahrten als Verkehrsmittel genutzt, macht der VCÖ aufmerksam. Das Potenzial für mehr Radverkehr ist in Oberösterreich aber noch sehr groß. Rund 1,9 Millionen tägliche Alltagswege sind kürzer als fünf Kilometer. Der VCÖ spricht sich für einen verstärkten Ausbau der Rad-Infrastruktur, eine radfahrfreundliche Verkehrsplanung in Gemeinden und Städten sowie die stärkere Förderung von betrieblichem Mobilitätsmanagement aus.**

Kann Oberösterreich ein Radfahr-Land wie Dänemark werden? "Ja, mit einer radfahrfreundlichen Verkehrsplanung ist das möglich. Die Voraussetzungen für einen hohen Radverkehrsanteil sind gut", ist VCÖ-Experte Markus Gansterer überzeugt. Rund 1,1 Millionen tägliche Alltagswege der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher sind kürzer als zweieinhalb Kilometer, rund 1,9 Millionen sind kürzer als fünf Kilometer, wie eine VCÖ-Analyse auf Basis von Daten des Verkehrsministeriums zeigt. Nicht alle, aber sehr viele dieser Wege lassen sich mit dem Fahrrad zurücklegen.

Derzeit werden in Oberösterreich im Schnitt pro Tag rund 250.000 Alltagswege mit dem Fahrrad gefahren, macht der VCÖ aufmerksam. Das sind Fahrten zur Arbeit, zur Schule oder Universität, zum Einkaufen, ins Kino, Kaffeehaus oder zum Sportplatz. Nicht inkludiert ist darin Radfahren als Sport.

Die Bundesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil bis zum Jahr 2025 zu verdoppeln. "Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es mehr Tempo beim Ausbau der Rad-Infrastruktur. Die Gemeinden und Bundesländer sind beim Ausbau der Rad-Infrastruktur auch finanziell vom Bund stärker zu unterstützen", betont VCÖ-Experte Gansterer. Für Ballungsräume sind Rad-Highways als Verbindung vom Umland in die Stadt wichtig, in den Regionen sind sichere Verbindungen zwischen den Gemeinden sowie von den Siedlungen in das nächste Ortsgebiet nötig. Durch die immer beliebter werdenden Elektro-Fahrräder ist das Fahrrad auch dort, wo es Steigungen gibt, ein gut geeignetes Verkehrsmittel.

Insgesamt sind Oberösterreichs Haushalte sehr gut mit Fahrrädern ausgestattet: 83 Prozent der Haushalte haben laut Statistik Austria zumindest ein funktionstüchtiges Fahrrad. Rund 825.000 Erwachsene und Jugendliche über 15 Jahren nehmen zumindest manchmal das Fahrrad für Alltagswege, macht der VCÖ aufmerksam.

Eine zentrale Rolle bei der Erhöhung des Radverkehrsanteils spielen auch Oberösterreichs Betriebe und Unternehmen. Durch Mobilitätsmanagement kann der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit dem Rad zur Arbeit fahren deutlich erhöht werden. Der Technologiekonzern Infineon hat es am Standort in Villach geschafft, dass bis zu 600 Beschäftigte mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Beim Industriebetrieb Anton Paar bei Graz gibt es sogar einen Radfahrbonus von 1,70 Euro pro Tag, etwa jeder vierte Beschäftigte radelt zur Arbeit. Der VCÖ spricht sich dafür aus, dass betriebliches Mobilitätsmanagement stärker gefördert wird.

Für Rückfragen stehe ich unter (01)8932697 oder (0699)18932695 gerne zur Verfügung.

Beste Grüße

Christian Gratzner
VCÖ-Kommunikation